



## Freigehege

Von  
Dieter Lemmer

### Leidenschaft

Leidenschaft ist ein tolles Wort. Und dieses Wort hat eine wunderbare Bedeutung. Nein, Sie müssen jetzt nicht gleich an Liebe, Sex und wilde Partys denken. Leidenschaft gehört zum ganz normalen Leben. Wer seine Arbeit ohne Leidenschaft vollbringt, liefert eine schlechte Arbeit ab. Wenn ein Chor ohne Leidenschaft singt, wird er irgendwann vor leeren Stühlen stehen. Ein Koch, ein Bauer, ein Arzt oder auch ein Redakteur – ohne Leidenschaft bleiben nur Nullen. Warum mir das Thema durch den Kopf geht? Ich hatte gestern am Telefon eine sehr gute Diskussion mit einer heimischen Politikerin. Sie beklagte sich unter anderem darüber, dass wichtige Themen kaum noch Beachtung finden. Sie gehen vielen Menschen sonst wo vorbei. Das stimmt. Aber warum? Ich will Politikern noch nicht einmal unterstellen, dass man gelegentlich den Eindruck hat, Themen sind nur wichtig, weil sie einen persönlichen Vorteil verschaffen und das Interesse der Politik ist auch nur aufgesetzt. Nein, das will ich (hier) nicht. Aber vielleicht hat das mit dem Desinteresse für wichtige Themen und gegenüber der Politik damit zu tun, dass viele von uns ein völlig leidenschaftsloses Leben führen. Sie begeistern sich für nichts und niemanden. Wie traurig das ist, denn schließlich ist, wie eingangs erwähnt, die Leidenschaft nicht nur ein tolles Wort, sondern es auch hat eine wunderbare Bedeutung. Auf ein leidenschaftliches Leben!

## Öffentliche Geburtstagsfeier in Wetzlar

**WETZLAR** (red). Die Phantastische Bibliothek Wetzlar in der Turmstraße 20 veranstaltet am Freitag, 16. Juni, um 19 Uhr eine öffentliche Geburtstagsfeier zu Ehren und in Anwesenheit des international hoch angesehenen Naturwissenschaftlers, Schriftstellers und Computerkünstlers Herbert W. Franke, der im Mai dieses Jahres seinen 90. Geburtstag feierte. Der mehrfach mit Preisen gebürtiger Wiener, der heute in Egling in Bayern lebt, hat bereits in den 50er Jahren Maßstäbe in der Erforschung von Höhlen unter anderem am Dachstein bei Obertraun in Oberösterreich gesetzt und darüber publiziert.

Franke hat sich zudem einen Namen als Verfasser spannender Science-Fiction-Geschichten gemacht. Während der Geburtstagsfeier wird in der Bibliothek eine Ausstellung der Computergrafiken des Kybernetikers eröffnet. Der Eintritt ist frei.



„Schöne Zeiten mit bunten Seiten“: Die Kinder sind ganz begeistert von der Lesung mit Armin Maiwald.

Foto: Leitner

# Wer spielt eigentlich die Maus?

**LESUNG** Sendung mit der Maus-Mitbegründer Armin Maiwald eröffnet 8. Gießener Bilderbuchtage / Für Kinder und Erwachsene

Von Anja Leitner

**GIESSEN.** Seinen Namen kennt jeder: Armin Maiwald, Mitbegründer der Sendung mit der Maus. Zur Eröffnungsveranstaltung der 8. Bilderbuchtage des Literarischen Zentrums Gießen (LZG) unter dem Motto „Schöne Zeiten mit bunten Seiten mit Armin Maiwald“ stellte er beim Optik- und Akustikhaus „Neusehland“ sein Lieblingsbilderbuch vor.

Doch bevor die Lesung losgehen konnte, machte Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz erst einmal selbst ein Foto von sich und Armin Maiwald, da die Politikerin ein eingefleischter Fan von der Sendung mit der Maus ist.

Während also die vielen Kinder auf gemütlichen, roten Kissens zu Füßen von Armin Maiwald sitzen, liest dieser zwischen Brillenmodellen und Hörgeräten das Kinderbuch „Schlinkeputz“ vor.

Das Buch handelt von dem freundlichen Monster Schlinkeputz, dass das Problem hat, immer unpünktlich zu sein. Ein Monster darf sich selbstverständlich mal daneben benehmen und auch Zahnputzen muss bei Monstern

nicht täglich sein, aber unpünktlich sein, das geht nicht. Also versucht Schlinkeputz von nun an, immer pünktlich zu seinen Terminen zu kommen. Aber gleich am ersten Tag klingelt der Wecker nicht und das Monster kommt zu spät zu seinem Termin beim Arzt. Dabei würde das Monster doch so gerne einmal sehen, wie der Arzt sein leckeres Eis isst, bei dem dann der Holzstab übrig bleibt, mit dem der Doktor dann die Rachenuntersuchung bei dem Monster vornimmt. Schlinkeputz versucht also bei seinen Abenteuern stets, pünktlich am Ziel zu sein. Ob ihm das gelingt, bleibt bei der Lesung offen.

Danach nimmt sich Armin Maiwald viel Zeit, um die Fragen der Kinder zu beantworten. Diese sind sehr vielfältig und drehen sich vor allem um die Maus. Wie entstand die Maus? Wer spielt die Maus? Warum hat die Maus einen Elefanten als Freund? Armin Maiwald erklärt den Kindern alle Sachverhalte rund um die Maus mit einer Engelsgeduld. Als er schließlich gefragt wird, wie es für ihn ist, der Kinderheld von mehreren Generationen zu sein, lacht Armin Maiwald und antwortet: „Ja, daran muss man sich schon gewöh-

nen! Man wird permanent beobachtet und hat schließlich auch eine Vorbildfunktion. Als ich das erste Mal nach einem Autogramm gefragt wurde, habe ich mich umgedreht, um zu schauen, ob da noch einer hinter mir steht! Oder einmal war ich in Hongkong, da kamen drei Männer auf mich zu und fragten mich ‚Was machen Sie denn in Hongkong?‘ Man kennt mich tatsächlich einfach überall!“

### Auf den Punkt

Als Maiwald einmal einen Film über Erdöl gedreht hatte, wurde er von einem Professor einer Universität angesprochen, dass er diesen Film seinen Studenten zeigen würde. Der Film sei einfach, verständlich und auf dem Punkt, es gäbe keinen besseren. „Das mich natürlich stolz, wenn ein Fachmann meine Filme lobt“, gesteht der ambitionierte Regisseur den Kindern.

Als er darauf angesprochen wird, dass er doch hoffentlich niemals in Rente gehen wird, schmunzelt Maiwald. „Ich bin mit meinen 77 Jahren schon so lange im Rentenalter, aber wenn ich immer

nur zuhause bin, würde ich meiner Frau bestimmt schnell auf die Nerven gehen. Die Sendung mit der Maus und die Bibliothek der Sachgeschichten sind mein Leben. Ich mache es solange, wie es geht“, bestätigt er.

Nach der Fragestunde gibt es noch ein kleines Experiment, bei dem der Autor ein einfaches Blatt Papier auf ein Glas Wasser drückt. „Und was passiert, wenn ich das Glas umdrehe?“, fragt er in die Runde. Natürlich kann das Blatt Papier das Wasser nicht zurückhalten und es läuft hinaus, meinen die Kinder. Maiwald dreht das Glas um, und das Papier hält das Wasser im Glas fest. Die Kinder staunen nicht schlecht. „Das liegt ganz einfach am Luftdruck“, erklärt der Regisseur, „überall um uns herum ist Luft und diese drückt das Papier auch von unten gegen das Glas und deswegen bleibt das Wasser im Glas.“

Insgesamt war die Lesung über das Monster Schlinkeputz und die Fragestunde nicht nur für die Kinder ein tolles Erlebnis. Auch die vielen Erwachsenen, die die Lesung besuchten, konnten ihr Kindheitsidol einmal hautnah erleben und dem bodenständigen Autor eigene Fragen stellen.

## Begegnung im Waschsalon

**AUFTRITT** Englischunterricht einmal anders: „Theatre@School“ gastiert mit drei Stücken an der Gesamtschule Gießen-Ost

**GIESSEN** (red). Die Aula der Gesamtschule Gießen-Ost (GGO) wurde zum Theater: Das englischsprachige Ensemble „Theatre@School“ zeigte insgesamt vier Vorführungen für die Klassen fünf bis elf. Die Englischlehrerin Christine Gruber hatte die Vorstellungen organisiert.

Die Leitung des Tourneetheaters hat die Gründerin Monika Bubenheimer inne, deren Ziel es ist, das Medium Theater, das in Zeiten von Fernsehshows und Neuen Medien immer mehr in Vergessenheit gerate, neu aufleben zu lassen. Gleichzeitig sollen die Englischkenntnisse von Jugendlichen geschult werden. So tourt das Ensemble durch Schulen in Deutschland, Österreich und den Niederlanden und präsentiert jährlich wechselnde Stücke und Musical.

An die GGO kamen Mary Ann Wall aus Birmingham, England, und Aaron Jones aus dem schottischen Edinburgh.

Sie zeigten zuerst das Musical „The Magic Shop“ für die fünften und sechsten Klassen, in dem es heiter und musikalisch zugeht. Es handelt vom elfjährigen Marc, der aus Langeweile beschließt, Zauberer zu werden. Immer wieder wird das Publikum ins Geschehen eingebunden.

Für die Jahrgänge sieben bis zehn wurde das Theaterstück „5xW“ aufgeführt, ein quirliges Stück über die zufällige Begegnung zweier Jugendlicher in einem Waschsalon. Unsicher und etwas unständig versucht die weibliche Figur Gwen, den Jungen namens Jason in ein Gespräch zu verwickeln. Er wehrt zunächst ab, doch allmählich entwickelt sich ein Kontakt zwischen ihnen, der sogar zu einer Verabredung der beiden führt. Zwischendurch wird ihre Unterhaltung durch schwungvolle Tanzeinlagen der beiden ergänzt.

Beim Stück für die Klassen des elften Jahrgangs ging es dann etwas ernsthaft-



Aaron Jones und Mary Ann Wall spielen in dem Stück „5xW“ zwei Teenager, die nach und nach die coole Maske fallen lassen und ihre wahre Identität preisgeben.

Foto: Dellbrügge

ter zu: In „Just Strangers“ wird Joe, ein jugendlicher Flüchtling aus Syrien, Op-

fer eines rassistischen Angriffs in der Schule und flüchtet in einen Park. Dort

trifft er auf Hannah, die ebenfalls einen Migrationshintergrund hat. Aufgrund ihrer Vorurteile müssten sie einander eigentlich hassen, denn Hannah ist Jüdin und Joe ist Moslem. Was als angriffs-lustige Begegnung beginnt, wandelt sich jedoch schließlich zu einem guten Ende.

Nach den jeweiligen Vorführungen hatten die Schüler/-innen Gelegenheit, Fragen zu stellen – natürlich auf Englisch. Die Bandbreite der Fragen war groß, sie reichte vom Allgemeinen („Do you speak German?“) zum Persönlichen („Are you two a couple in real life?“) bis hin zum sehr Speziellen („Do you like unicorns?“). Insgesamt merkte man den Fremdsprachenlernern die Freude an, mit ihren Kenntnissen ein Theaterstück verstehen zu können und mit Muttersprachlern kommunizieren zu können. Es wird daher sicherlich nicht der letzte Besuch eines englischen Tourneetheaters an der GGO gewesen sein.